

Der Bankensektor: Positive Entwicklung, aber auch Herausforderungen

Der georgische Bankensektor hat die Bedürfnisse der wachsenden Wirtschaft des Landes gut bedient. Die Aktiva des Sektors sind im Verhältnis zum BIP stetig angestiegen und die Kreditvergabe an den Privatsektor, ebenfalls in Relation zum BIP, ist im Vergleich zu anderen Ländern in der Region hoch.

Der Sektor zeichnet sich durch die Konzentration von Assets in den drei größten Banken aus, was teilweise zu Sorgen bezüglich des Wettbewerbs, aber auch hinsichtlich der unternehmerischen Tätigkeiten von Bankeigentümern jenseits des Bankensektors geführt hat.

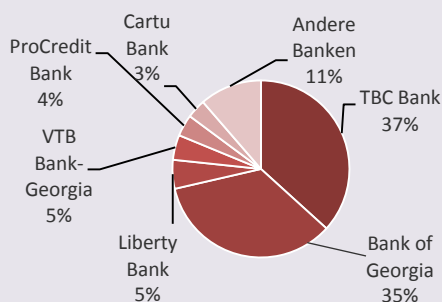
Die beiden größten Banken sind an der Londoner Börse gelistet und erfüllen daher hohe Governance Standards. Im Gegensatz zu vielen anderen aufstrebenden europäischen Volkswirtschaften hat der georgische Bankensektor in den letzten Jahren keine Phase der Instabilität erlebt. Bankenliquidität und Kapitaldeckung sind sehr hoch und sollten so in zukünftigen Krisenzeiten als zuverlässige Puffer dienen können. Die Behörden haben eine sinnvolle Strategie zur Entdollarisierung entwickelt, die auf dem geldpolitischen Ansatz der Inflationssteuerung basiert. Eine zukünftige Herausforderung wird die Entwicklung von Kapitalmärkten sein, die langfristige Finanzierung in einheimischer Währung zur Verfügung stellen können.

Ein hochkonzentrierter Bankensektor

Das georgische Finanzsystem bleibt stark von Bankkrediten abhängig, die 89% des BIP ausmachen – verglichen mit nur 7% des BIP in Form von Kapitalmarktaktiva. Damit hat der Bankensektor des Landes deutlich mehr Tiefe als in anderen Ländern der Region.

In den letzten Jahren gab es sowohl Markteintritte als auch –austritte von Banken. Insgesamt hat dieser dynamische Prozess zu einer Konsolidierung geführt, sodass die Zahl der Banken auf aktuell 16 zurückgegangen ist. Mit 77% der Gesamtaktiva in den drei größten Banken bleibt der Sektor stark konzentriert.

Aktiva des Bankensektors, Dezember 2017



Quelle: Nationalbank Georgiens

Es gibt keine staatliche Beteiligung im Bankensystem des Landes. Institutionen mit ausländischen Eigentümern halten hingegen 80% der Aktiva. Im Gegensatz zu anderen aufstrebenden europäischen Volkswirtschaften erfolgen ausländische Investitionen in den Sektor eher in Form von Portfoliakapital als durch einzelne strategische Investoren.

Der Bankensektor profitiert sehr von der Notierung der beiden größten Banken, TBC und Bank of Georgia, an der Londoner Börse, wodurch sie deutlich anspruchsvolleren Corporate Governance Standards gerecht werden müssen, als es die georgische Regulierung erfordert.

Ein gut kapitalisierter Bankensektor...

Alle größeren Banken erfüllen die Mindestkapitalanforderungen problemlos und die Kapitaldeckung wird durch die hohe Profitabilität des Sektors zusätzlich gestützt – 2017 stieg die Eigenkapitalrentabilität auf über 24% an. Die Kapitaldeckungsrate oberhalb der verpflichtenden Mindestanforderungen ist durch die relativ hohen systemischen und externen Risiken sowie durch die signifikante Rolle der beiden größten Institutionen bedingt.

Es gibt nur wenige Risiken in den Aktiva der Banken. Notleidende Kredite (NPLs) sind stetig zurückgegangen und machen aktuell weniger als 6% der Gesamtaktiva aus. Ein neues Gesetz zur Umstrukturierung von Schulden sollte zusätzlich zur weiteren Verbesserung der Qualität von Aktiva und weniger Verzug bei Kreditrückzahlungen durch Unternehmen beitragen. Lediglich der in letzter Zeit zu beobachtende rasche Anstieg der Kreditvergabe an private Haushalte sowie der weiterhin hohe Bestand an Krediten in Fremdwährung könnten Risiken bergen, wengleich mehrere Vorsorgemaßnahmen zur Eindämmung risikoreicher Kreditvergabe ergriffen wurden.

... hat die Wirtschaft unterstützt

Die solide Position der Banken hinsichtlich Kapitaldeckung und Liquidität hat es ermöglicht, dass der Bankensektor den Finanzierungsbedarf der wachsenden georgischen Wirtschaft befriedigen konnte. Das Wachstum der Kreditvergabe lag über dem Wachstum des nominalen Einkommens, sodass sie nun mit 59% des BIP im regionalen Vergleich hoch ist. Besonders dynamisch hat sich die Kreditvergabe an private Haushalte entwickelt. Laut einer Umfrage der EBRD bezeichnet fast die Hälfte der georgischen KMU Zugang zu Krediten als geringes oder moderates Problem. Größere Unternehmen könnten außerdem zunehmend auf risikoorientierte Finanzierung durch Kapi-

talmärkte angewiesen sein. Das geringe Wachstum der Einkommen von Haushalten und die Überschuldung im Unternehmenssektor scheinen die wichtigsten Faktoren zu sein, die einer dynamischeren Kreditvergabe im Wege stehen.

Kreditvergabe an den Realsektor als % des BIP



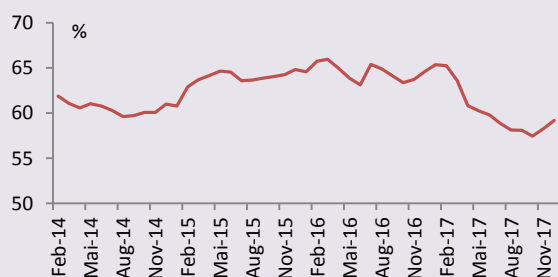
Quelle: Weltbank, Daten für 2016

Die Margen zwischen Zinsen auf Einlagen und Kredite sind sowohl für US-Dollar als auch einheimische Währung zurückgegangen. Zinsen auf Kredite in Höhe von 17% standen 2017 einer Inflationsrate von 6,7% gegenüber. Aufgrund dieser großen Spanne ist der US-Dollar für viele Kreditnehmer trotz der damit verbundenen Währungsrisiken noch immer die gegenüber dem Lari bevorzugte Währung. Trotzdem sollten sich die Zinsraten bei einheimischer und ausländischer Währung weiter angleichen, da die Inflation 2018 deutlich zurückgehen wird. Die Banken scheinen auch effizienzbedingte Kosteneinsparungen an Kreditnehmer weiterzugeben.

Ausblick und Herausforderungen

Eine wichtige Herausforderung für Entscheidungsträger ist die hohe Dollarisierung bei Einlagen und Krediten von Banken. Für Einleger ist die US-Währung weiterhin die stabilere Anlage. Der hohe Anteil an Fremdwährung im Finanzsystem erschwert eine effektive Geldpolitik und schwächt das Bankensystem angesichts des traditionell volatilen Wechselkurses nachhaltig. Erfahrungen anderer Transformationsländer lassen darauf schließen, dass die Politik der Inflationssteuerung, die in Georgien 2009 eingeführt wurde, eine gute Grundlage für die weitere Entdollarisierung bildet. In letzter Zeit wurde eine Reihe aufsichtsrechtlicher Maßnahmen ergriffen, die Kreditvergabe in Fremdwährung weiter eindämmen sollten.

Dollarisierung von Krediten



Quelle: NBG, eigene Berechnungen, exklusive Interbankeinlagen

Die Entdollarisierungspolitik wird durch die Bemühungen zur Entwicklung der Kapitalmärkte unterstützt. Die einheimischen Aktienmärkte sind kaum liquide und über die Börse werden nur wenige Transaktionen abgewickelt. Anleihenmärkte werden von Staatsanleihen dominiert. Andere aufstrebende europäische Volkswirtschaften haben gezeigt, dass die Existenz einheimischer institutioneller Investoren zur Entwicklung der lokalen Anleihen- und Aktienmärkte beitragen kann. Das vorgeschlagene neue Rentensystem, das für einen Großteil der arbeitstätigen Bevölkerung verpflichtende Einzahlungen in Rentenfonds vorsieht, ist daher ein wichtiger Faktor für die weitere Entwicklung der Kapitalmärkte. Zusätzlich werden Georgiens Verpflichtungen bezüglich der Annäherung an die Finanzmarktregulierung der EU die Glaubwürdigkeit und Transparenz des Landes in den Augen internationaler Investoren erhöhen.

Autoren

Dr. Alexander Lehmann

lehmann@berlin-economics.com

Dr. Ricardo Giucci, giucci@berlin-economics.com

Herausgeber

Dr. Ricardo Giucci

Eine ausführliche Analyse bietet die Policy Study PS/01/2018 „[Banking Sector Monitoring Georgia 2018](#)“.

[Newsletter bestellen / abbestellen](#)

German Economic Team Georgien

www.get-georgien.de

Das German Economic Team berät die georgische Regierung seit 2014 zu wirtschaftspolitischen Fragen. Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie finanziert und von Berlin Economics durchgeführt.



BE Berlin Economics GmbH | Schillerstraße 59 | 10627 Berlin
+49 30 / 20 61 34 64 - 0 | info@berlin-economics.com | [Impressum](#)